Zur Erinnerung

an Otto Selig und Frieda Decker

Otto Selig wurde am 5. November 1878 in Hechtsheim bei Mainz geboren. In Hechtsheim, Laubenheim und Bodenheim besaß die Familie Weinberge und Ackerland. Otto Selig war nicht verheiratet.

GEBR. SELIG

Telefon 7862

Bank-Konten:
Reichsbank-Giro-Konto
Nass. Landesbank, Wiesbaden
Barmer Bankverein, Mainz

Postscheck-Konto:
Nr. 2381 Frankfurt a. Main

WIESBADEN, den 9.4.27
Nikolasstraße 10

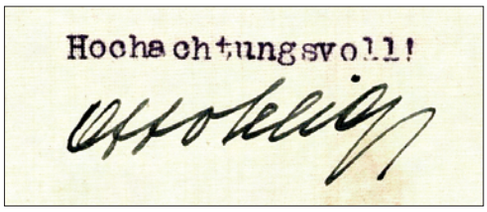
Finanzamt Wiesbaden
Eing. 18. APR. 1927

An das

Finanzamt,

Briefkopf aus einem Schreiben an das Finanzamt von April 1927
©HHStAW Abtl. 685 Nr. 702a

Gemeinsam mit seinem Bruder Lucian betrieb er seit 1909 eine Mehlgroßhandlung in Wiesbaden, zunächst in der Nikolasstraße 10, der heutigen Bahnhofsstraße. Die Brüder nahmen am Ersten Weltkrieg teil. Während des Krieges ruhte das Geschäft, in den Jahren danach prosperierte es. 1919 erwarben sie das Haus Kaiser-Friedrich-Ring 80, das Haus Oranienstraße 60 war seit Mitte der 1920er Jahre in ihrem Besitz. Der Geschäftsbetrieb war ab 1929 in der Oranienstraße 60 und Otto Selig wohnte im gleichen Haus.


Hochachtungsvoll!

Unterschrift aus einem Schreiben an das Finanzamt von April 1927
©HHStAW Abtl. 685 Nr. 702a

Mit Beginn der Herrschaft der Nationalsozialisten ging das Geschäft zurück, im November 1938 wurde die Firma liquidiert. Zwangsverwalter wurden für die Verwaltung der beiden Häuser eingesetzt. Das Vermögen von Otto Selig wurde beschlagnahmt; er musste Judenvermögenssteuer und Reichsfluchtsteuer zahlen. Die Behörde begründete dies in einem Formschreiben damit, dass mit der Möglichkeit seiner Auswanderung gerechnet werden müsste. In den Devisenakten findet sich kein Hinweis auf eine geplante Auswanderung. Lucian Selig gelang es 1939 mit seiner Familie über England in die USA zu fliehen. Otto Selig wurde am 10. Juni 1942 nach Lublin deportiert und vermutlich in Sobibor ermordet.

Frieda Decker wurde am 26. April 1871 in Marnheim/Kreis Kirchheimbolanden geboren. Sie war nicht verheiratet. Am 1. Januar 1933 kam sie als Hausdame in den Haushalt von Otto Selig. Sie war in der Zeit davor auch im Haushalt beschäftigt gewesen – so die Aussage eines Neffen nach dem Kriege – und bezog aus diesen Tätigkeiten eine kleine Altersrente. 1938 musste sie Auskunft über ihr Vermögen geben. Für den Grundbesitz und die Wertpapiere in Höhe von 11.000 RM musste sie 2.700 RM Vermögensabgabe zahlen. Eine goldene Uhr musste sie an einer Sammelstelle abliefern.

Frieda Decker wurde am 1. September 1942 in das sogenannte Altersghetto Theresienstadt deportiert und kam dort am 4. Oktober 1942 zu Tode.

Deutsche Juden im Ersten Weltkrieg

Die allgemeine Kriegsbegeisterung beim Ausbruch des 1. Weltkrieges erfasste auch die deutschen Juden. In der Jüdischen Rundschau vom 7. August 1914 rief der Reichsverein der Deutschen Juden und die Zionistische Vereinigung für Deutschland dazu auf, dass „unsere Jugend freudigen Herzens freiwillig zu den Fahnen eilt."

Die Erwartungen, durch diesen Einsatz als gleichwertige Bürger angesehen zu werden, wurde nicht erfüllt. Schon während des nicht erfolgreichen Kriegsverlaufes gab es antisemitische Schuldzuweisungen.

Wiesbaden, vor dem Krieg eine weltoffene, tolerante Stadt, hatte in der Wirtschaftskrise nach dem Krieg große wirtschaftliche und soziale Probleme. Antisemitische Propaganda nahm zu.

Nach verlässlichen Schätzungen nahmen etwa 100.000 deutsche Juden am 1. Weltkrieg teil, etwa 10.000 fielen im Feld.

Die Wiesbadener jüdische Gemeinde mit etwa 2.800 Mitgliedern hatte 57 Gefallene zu beklagen. Auf dem Jüdischen Friedhof Platter Straße wird an sie mit einem Denkmal erinnert.

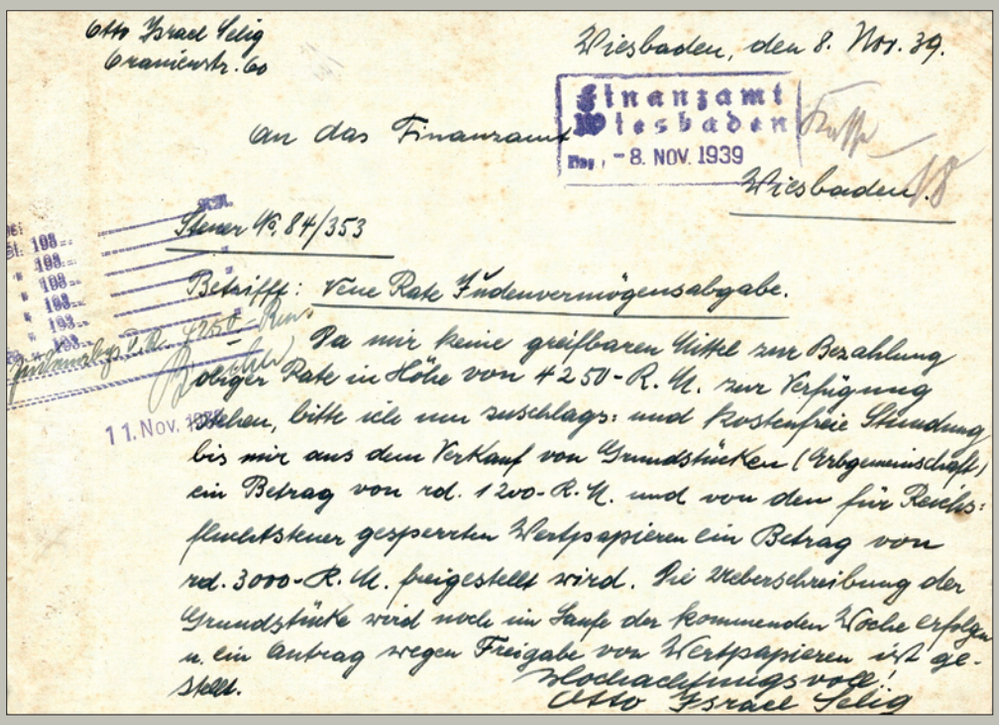
Quelle: Juden in Wiesbaden von der Jahrhundertwende bis zur „Reichskristallnacht", HHStAW, 1988

Juli 2014 G.K.

AKTIVES MUSEUM SPIEGELGASSE

Patenschaft für das Erinnerungsblatt:
Mathilde Corinth-Rabe

© Aktives Museum Spiegelgasse



Otto Israel Selig
Oranienstr. 60

Wiesbaden, den 8. Nov. 39.

Finanzamt Wiesbaden
Eing. - 8. NOV. 1939

An das Finanzamt

Wiesbaden 18

Steuer Nr. 84/353

Betrifft: Neue Rate Judenvermögensabgabe.

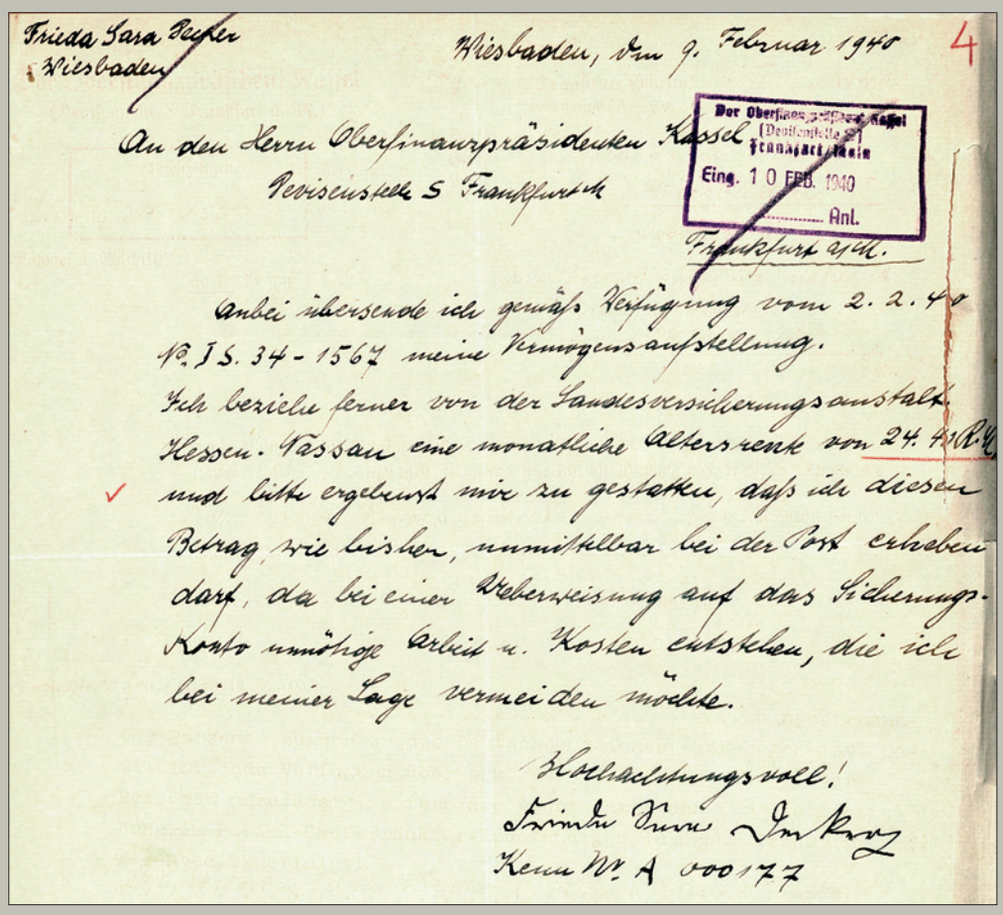
Da mir keine greifbaren Mittel zur Bezahlung obiger Rate in Höhe von 4250-R.M. zur Verfügung stehen, bitte ich um zuschlags- und kostenfreie Stundung bis mir aus dem Verkauf von Grundstücken (Erbgemeinschaft) ein Betrag von rd. 1200-R.M. und von den für Reichsfluchtsteuer gesperrten Wertpapieren ein Betrag von rd. 3000-R.M. freigestellt wird. Die Ueberschreibung der Grundstücke wird noch im Laufe der kommenden Woche erfolgen u. ein Antrag wegen Freigabe von Wertpapieren ist gestellt.

Hochachtungsvoll!
Otto Israel Selig

11. Nov. 1939

Schreiben an das Finanzamt vom 9. März 1939
Otto Selig bittet um Aufschub bei der Bezahlung
der neuen Rate der Judenvermögensabgabe.

© HHStAW Abt. 685 Nr. 702d



Frieda Sara Decker
Wiesbaden

Wiesbaden, den 9. Februar 1940

4

An den Herrn Oberfinanzpräsidenten Kassel
Devisenstelle S Frankfurt/M

Der Oberfinanzpräsident Kassel
(Devisenstelle)
Frankfurt/Main
Eing. 10 FEB. 1940
Anl.

Frankfurt a/M.

Anbei übersende ich gemäß Verfügung vom 2. 2. 40 Az. JS. 34-1567 meine Vermögensaufstellung.

Ich beziehe ferner von der Landesversicherungsanstalt Hessen-Nassau eine monatliche Altersrente von 24.41 RM und bitte ergebenst mir zu gestatten, daß ich diesen Betrag wie bisher, unmittelbar bei der Post erheben darf, da bei einer Ueberweisung auf das Sicherungs-Konto unnötige Arbeit u. Kosten entstehen, die ich bei meiner Lage vermeiden möchte.

Hochachtungsvoll!
Frieda Sara Decker
Kenn Nr. A 000177

Schreiben an die Devisenstelle in Frankfurt
vom 9. Februar 1940. Frieda Decker bittet darum
ihre Altersrente direkt erhalten zu dürfen

© HHStAW Abt. 519/3 Nr. 2396